Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 49 (1923)

Heft: 44

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Ja — natürlich — selbstverständlich kann ich einbrechen!"

"Sie würden einer guten Sache bienen!" "Dja — das wär 'mal eine Abwechs= lung!" stotterte Dorival. Er kam sich vor wie ein Idiot.

Sie neigte sich zu ihm und sah ihn er= wartungsvoll an. Bittend! Das gab ihm den Rest. Wenn man das Köpfchen dicht por sich sieht, das einem als das fronende Wunderwerk einer sonntäglich gelaunten Na= tur erscheint, und wenn die Augen, die man anbetet, trauern und flehen — dann — dann macht man Dummheiten! Alle Dummheiten! Wie hieß es im Faust —

So ein verliebter Tor verpufft Euch Sonne, Mond und alle Sterne Bum Zeitvertreib dem Liebchen in die Luft.

Dja! Und bekanntlich soll man für die geliebte Frau durchs Feuer gehen, mas so= zusagen auch eine ziemliche Zumutung ist. Also - warum nicht auch ein bischen ein= brechen? Warum nicht! Gemordet hätte er für sie in diesem Augenblid. Mit Wonne! "Wollen Sie mir denn nicht helfen?"

fragte sie zaghaft. "Selbstverständlich!"

Er ergriff ihre Sand, streichelte fie, und sagte zuversichtlich und beruhigend:

"Aber natürlich will ich Ihnen helfen. Ich breche bei diesem Labwein ein, nehme ihm ben Brief weg, stede ihn in einen Rosen= strauß und mache ihn Ihnen zum Geschent!"

Er war entzückt, daß sie ihm ihre Hand nicht entzog!

Ihre Augen leuchteten auf.

"Wirklich! Sie wollen mir den Brief be= schaffen? Oh, wie dankbar werde ich Ihnen

Er füßte ihre Sand.

"Für Sie tue ich alles. Ich bin ja furcht= bar verliebt in Sie!"

"Ruth rüdte schleunigst ab.

"Sie vergessen Ihr Versprechen!" sagte sie ruhig. "Bleiben wir bei unserem — Ge= schäft. Was beanspruchen Sie für Ihre -Ihre — Arbeit?"

Er machte ein flägliches Gesicht.

"Ich bitte um Verzeihung, ich —."

Sie machte eine abwehrende Sandbewe=

"Sie sollen nicht abschweifen. Ich habe Ihnen verziehen, aber jest muffen Sie bei der Sache bleiben. Sie ist doch mahrhaftig ernst genug. Also, was wollen Sie haben?

Ich will die Ehre haben, Ihnen den Brief zum Geschent machen zu dürfen!"

"Das geht nicht. Das kann ich auf keinen Fall annehmen. Sie können nicht umsonst ar= beiten. Die Sache ist doch nicht gefahrlos. Ich biete Ihnen dreißigtausend Mark. Ich habe Ihnen gang offen gesagt, welchen Wert ber Brief für meinen Bater hat. Wenn Ihnen mein Angebot zu niedrig erscheint, so nennen Sie mir Ihre Forderung."

Dorival tat, als überlege er sich die Sache und tappte babei, wie rein zufällig, nach ihrer Sand. Aber sie erkannte rechtzeitig seine Kriegslist und verstedte die Sand hinter ihrem Rücken.

"Würden Sie auch einen Vorschuß ge= ben?" fragte er, ihre geschäftsmäßige Art nachahmend.

"Gewiß, da ich Sie als zuverlässigen Men= ichen kennen gelernt habe!"

"Das ist auch nicht schlecht!" dachte Do=

"Schön!" sagte er. "Ich halte Sie beim Wort. Sie geben mir einen Vorschuß. Ich verlange dafür, daß ich Ihnen den Brief besorge, zwei Kusse!"

Großes Schweigen.

Er blidte sie ganz ernsthaft an. Als er sah, daß sich ein Schatten auf ihr Gesicht legte, sette er hinzu:

"Sie bemerkten vorhin gang richtig, daß meine Arbeit mit Gefahr verbunden ift. Diese Anzahlung würde mir Mut zu dem Unternehmen machen. Ich bin natürlich mit einem



Die idealste Nervenkraftnahrung ist

Nervenstärker St. Fridolin

Hervorragendes Nervenheilmittel bei Schlaflosigkeit, Neuralgie, Neurasthenie, abgearbeiteten Nerven und sämtlichen nervösen Erscheinungen.
Preis Fr. 5.—.
Allein echt aus der

St. Fridolin-Apotheke Näfels 2



Fr. 1.50 bas Stüd sos



Cognac "Zweifel"

Der zweite Jahrgang erscheint bedeutend vermehrt und noch mehr zum Taschenbuch aller Sportsfreunde ausgebaut

> ENDE NOVEMBER Preis Fr. 2.80

Verlag Moos & Co. A.- G. Bern Marktgasse 50 - Postcheckkonto III 2186



Gebrauchen Sie Hautcreme

Viele Prauen gebrauchen die Hautcreme ganz falsch. Sie geben viel Geld für Schönheitsmittel aus und verwenden diese in unzweckmässiger, unrichtiger Weise. Allerdings ist der richtige Gebrauch der Schönheitsmittel bisher zahlreichen Damen ein Geheimnis geblieben. Mistress Evelin Milton hat über dieses interessante Thema ein äusserst interessantes, lesenswertes Buch geschrieben, in dem nicht nur erklärt wird, in welch unsinniger Weise die meisten Damen sogenannte Schönheitsmittel gebrauchen, sondern in dem auch die einzig richtige Methode genau beschrieben wird. Wir senden dieses Illustrierte Buch und zwei Proben Mytllin I. und II. umsonst an jede Dame, die es mittelst Postkarte verlangt. Schreiben Sie an das Mytllin-Depot, St. 6



Mytilin-Depot, St. Gallen 123

Heute gibt es so viele gebildete und belesene Damen, die jeden Tag die Zeitung und jede Woche einen Roman lesen. Man kann daher verlangen, dass auch jede gebildete Dame obiges Buch lesen muss, denn welchen Wert hat alle Bildung, wenn eine Frau die dringendsten Gebote der Hautpflege nicht kennt. Viele Damen werden hier zum erstenmale lesen, wie leicht es eigentlich ist, Runzeln, Falten, Krähenfüsse, Doppelkinn, Wangensenkungen, Hautunreinigkeiten etc. dauernd heheben und das jugendliche Aussehen Jahrzehnte länger zu erhalten. Schreiben Sie sofort, es kostet nichts und ist wichtig für Sie!

SCHÖNE FRAUEN-

und **Herrenkleiderstoffe** in gediegener Auswahl, **Strumpfwollen** und **Wolldecken** liefert direkt an Private zu billigsten Preisen gegen bar oder gegen Einsendung von Schafwolle oder alten Wollsachen die

TUCHFABRIK (Aebi & Zinsli) in SENNWALD

Muster franko.

